

BRUNO Lumber & Implement Company

Händler in allen Arten von

Baumaterial

Moline Wagen
Monitor u. McCormick Drills
Die berühmten John Deere
Pflüge

Feuerversicherung.

Kommt und besucht uns in unserer Office
um nähere Einzelheiten zu erfahren.

Baumaterialien.

Wir haben einen vollständigen Vorrat von
trockenem Spruce, Kiefer, Fichte und
Eichenholz von der besten Qualität an
Hand, auch eine vollständige Niederlage von
fenster Rahmen, Türen, Moulding,
Bau- u. Dachpapier. Die Preise sind
die niedrigsten. Wenn Sie irgend etwas in
Baumaterialien gebrauchen, sprechen Sie bei
uns vor.

Muenster Supply Co. Ltd.
Jos. Tembrock Muenster, Sask.

J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, etc.
Anwalt der Union Bank of Canada
Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf
Hypothesen zu verleihen unter leichten
Bedingungen Humboldt, Sask.

A. L. MACLEAN B. A.
Barrister, Advokat, öffentlicher Notar.
Humboldt, Sask.
Office: nächste Tür zur Postoffice und
Canadian Bank of Commerce.
Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.
Kneipoffice Bond a, Sask

Bevollmächtigter Auktionierer.

Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der
Kolonie. Schreibt oder spricht vor für
Bedingungen.

A. H. Pilla, Münster, Sask.

Sinclair Elliot, B. A. L. L. B.

Rechtsanwalt, Solicitor, öffentlicher Notar.
Geld zu verleihen auf Grundeigentum. Pünktlichkeit
ist vorwiegend in meinem ganzen Geschäft.

Office:
McClintock's Office Building,
bei
Naismith & Waddell,
MAIN Str. HUMBOLDT, SASK.

...Dr. J. E. Barry... (Mc Gill, Montreal.)

Früher Hauschirurg am Royal Victorian
Hospital, Montreal; hat für einige Zeit
seine Praxis in Regina ausgeübt.
Er hat seine Office im J. J. L. Gebäude
aufgeschlagen neben der Canadian Bank of
Commerce.
Humboldt, Sask.

W. B. B. & Bettin Watson, Sask.

Agenten für
Intern. Sojola - Maschinen, McCormick und Deere
Drills, Selbstwinder, Nähmaschinen, Deere u. W.
agen und Traktoren - Scharfes und Empires Nähma-
schinen, Grap's Scharfes und Deere's;
American, Bell & Sargent und Rapp's Drehschnei-
den, Goddard und P. & D. Pflüge und Engine-Gesam-

The Central Creamery Co., Ltd.

...Box 46.

Humboldt, Sask.

Fabrikanten von
ersterklassiger Butter
Senden Sie Ihren Rahm zu
uns wir bezahlen die höch-
sten Preise für Butterfett,
Winter wie Sommer.

Schreiben Sie an uns um Auskunft.

O. W. Andreason,
Manager.

Geld zu verleihen.

für langen oder kurzen Termin! auf ver-
bessertes Farmland, zu 8 Prozent Zinsen.
Prompte Ausführung.

O. W. Andreassen, Box 46, Humboldt.

Eisenwaren & Maschinerie

Schwere und leichte Eisenwaren
Kochöfen, Kessel u. Furnaces
De Laval Rahm Separatoren
Eldredge B. Nähmaschinen
Windmühlen, Futtermühlen
Gasolin Motoren u. Dreschma-
schinen

Wir haben eine wohlangeordnete Klemme-
rei. Agenten der berühmten Raffen Harris
Maschinerie. Besucht uns.

RITZ & YOERGER ...HUMBOLDT - SASK...

KLASEN BROS.

Händler in allen Sorten von

Baumaterialien

Agenten für

Deering Selbstwinder, Nähmaschinen, Heu-
rechen und Wägen

Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.

DANA, SASK.

Kommen Sie zum

Engelsfeld General Store

— und —

Number Yard

um Ihre Geschäfte zu besorgen.

Ich habe auf Lager eine große und voll-
ständige Auswahl von Schnittwaren,
Brocceries, Fußbekleidung, Wänerroden
mit eingelegtem Schafpelz, Winterroden,
in Tuch und Pelz, Mehl, Kolled-Dats, etc.
Kaufen Sie Ihr Bauholz bei mir. Ich
halte vorrätig alle Sorten von Bauholz,
Schindel, Latten, Ziegelscheine, Hard-
Wall - Plaster, Fenster, Türen u. s. w.

F. Brefer,

Engelsfeld, Saskatoon.

Das unschuldige Fräulein.
Fräulein Klara: Als ich gestern
Abend von Euch fortging, sah ich ei-
nen Mann auf der Straße - ach,
bin ich gerannt! Der kleine Frä-
ulein hast Du ihn gefriert, Lantchen?

einen kurzen Requisitionsbefuch abstellen
würden. „Oh mon Dieu! grand
malheur! oh la guerre, la guerre!“
meinte er, aber da ließ sich nun einmal
nichts anderes machen.

Unmittelbar vor Quarville kamen noch
Quartiermacher der Artillerie, der Che-
vanlegers und des Leibregiments zu uns,
deren Abteilungen alle hier Unterkunft
finden wollten. Quarville ist ein großer
Ort, und als wir an der Mairie hielten,
und uns über die Einteilung verständig-
ten und dem Maire seine Lieferungen
vorschrrieben, sammelte sich eine solche
Masse Volk um uns, daß wir es für rat-
sam fanden, hier und da wie zufällig
unser Revolver sehen und die Infante-
rie-Untersoffiziere durch den Ort patrouil-
lieren zu lassen. Das Quartiermachen
selbst war diesmal, der vielen emzuquar-
tierenden Abteilungen wegen, etwas
schwierig; kaum war ich fertig, da kam
das Bataillon auch schon angerückt.
Nebrigens lebten wir hier sehr gut.
Es war hinreichend Brot, Käse, Wein
und Vieh, sowie genügend Heu und
Stroh im Ort. Dielt und ich hatten
Baz gefunden bei zwei uralten, nicht
schönen und sauberen Weibern, die uns
fast den ganzen Appetit verdarben.

14. November. Quarville.

Endlich einmal vollständiger Rasttag,
das tat wohl! Bis 9 Uhr vormittags
waren wir liegen geblieben, dann muß-
ten Walter und ich zum Requirieren fort
und brachten viel mit heim. Nachmittags
schrieb ich Briefe. Da ich die in Bois-
jeau geschriebenen Briefe noch nicht hatte
abgeben können, war es mir möglich,
noch einige notwendige Korrekturen vor-
zunehmen. So war z. B. Max Ta-ff-
kirchen, wie ich von seinem Bruder Wil-
helm inzwischen erfahren, nicht tot, wohl
aber sehr schwer durch einen Granat-
splitter an der Stirn verwundet und in
Feindeshand geraten. Abends hatten
wir uns mit den Offizieren der 7. und
6. Kompagnie in deren Quartier ein
Diner richten lassen, wobei die Haupt-
speise in Schweinefleisch und einem
riesigen Kartoffelstampf bestand; Wein
war genug da und Wanningen hatte
außerdem eine Flasche ausgezeichneten
Zwetschenlikör aufgetrieben. Bis tief
in die Nacht hinein blieben wir sehr
heiter und lustig, erzählend und singend
beisammen.

15. November. Baillean.

Wir waren daher auch noch ganz ver-
schlafen und unzufrieden, als gegen 6 Uhr
ohne jede Rücksicht Generalmarsch ging.
Bald wurde ich wieder vorgeschickt, um
in Bunnay le Gillon, einem großen und
reichen Dorfe, Quartier zu machen. Zu
Wagen hatte ich den Ort bald erreicht,
dann recht gute Quartiere besorgt und
mich hiernach mit den übrigen Quartier-
offizieren zu einem Frühstück ins Wirt-
shaus begeben, als unverhofft Leutnant
Walter angeritten kam und den Befehl
überbrachte, sofort abzufahren, es sei
eine Aenderung des Marsches angeordnet
worden und wir kämen nach Baillean.
Das war ärgerlich! Rasch wurden noch
eine Anzahl jener in hiesiger Gegend ge-
bräuchlichen ungeheuern Brotlaibe und

verschiedene Flaschen Wein aufgepackt
und zur Freude der Einwohner wieder
abgefahren. Wir sind nirgends gern
gesehene Gäste! Die Marschkolonne
erreichten wir nach zwei Stunden und
langten mit dieser um 4 Uhr in Baillean
an. In der Nähe, im Dorfe Gallardon,
mit einer gleichnamigen schönen Burg-
ruine, lag General von der Tann mit
seinem Stabe im Quartier. Statt des
schönen Bunnay fanden wir nun einen
kleinen häßlichen Ort, mit sehr schlechten
Unterkünften; mit dem kleinsten Raum
mußte sich hier ein jeder begnügen. Wir
Kompagnie-Offiziere bewohnten mit
denjenigen der 7. Kompagnie ein Zim-
mer in der Mühle, bereiteten uns aus
den vorgefundenen Mehlvorräten einen
guten Schmarren und kochten dann ziem-
lich bald ins Stroh, wo wir recht gut
schliefen.

16. November. Baillean.

Den heutigen Ruhetag benutzten wir
als solchen, so gut es in den hiesigen
engen Quartieren eben ging, wobei uns
übrigens das heftige Regenwetter sehr
zustatten kam. Nachmittags aber unter-
nahmen Dielt und ich dennoch, nachdem
wir den ganzen Vormittag im Stroh
gelegen waren, einen Spaziergang in
den nahen Wald und fanden hier im
Waldestidicht versteckt eine ansehnliche
Viehherde. Gleich eilten wir zurück,
ließen die Herde durch mehrere Soldaten
aufheben und zur Verpflegsabteilung des
Armeekorps treiben. Sehr interessant
war es, mit welcher Bestimmtheit unser
Quartierherr, ein ganz einfacher Müller,
behauptete, daß Mehl nicht kapituliert
habe, daß man uns dies nur zur Er-
mutigung sage, daß wir ganz umzingelt
seien, daß nach drei Wochen kein Deut-
scher mehr auf französischem Boden wäre
und überhaupt nur sehr wenige mehr
von uns ihr Vaterland wiedersehen
würden u. dgl. m. Wie wir die Kapi-
tulation von Mehl nur glauben oder gar
die Einnahme von Paris anstreben könn-
ten, darüber bedauerte er uns geradezu
und hielt das für zu dumm von uns.

Fortsetzung folgt.

Die Einweihung der Kirche Mariä Himmelfahrt auf dem Berge Zion.

Vom großen deutschen Pilgerzug
nach Jerusalem.

Aus Jerusalem wird der
Köln. Volkszeitung unter dem 14.
April geschrieben:

„Groß ist der Herr und gar preis-
würdig, in der Stadt unseres Gottes
und auf seinem heiligen Berge“ (Ps.
47), so jubeln heute die Pilger, die
zu Hunderten auf weiter und langer
Wallfahrt aus allen Gauen des Hei-
matlandes Zeugen und Teilnehmer
des Festes sind. Nun steht er da, der
heilige Sion, die wiedergeborene
Hagia Zion. „Fundamenta ejus in
montibus sanctis.“ Auf heiligem
Felsen ruhen seine Fundamente.“ In
die blauen Lüfte aber ragen hoch em-
por seine Mauern und Zinne, ein